

88-Jährige begehrt Unfallflucht

Altötting. Dass man auch dann wegen Fahrerflucht angezeigt werden kann, wenn man nicht Versucher, sondern Geschädigter eines Verkehrsunfalls ist, diese Erfahrung hat am Karsamstag eine 88-Jährige machen müssen. Gegen die Rentnerin wird ein Strafverfahren wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort eingeleitet, weil sie nicht angehalten hatte, nachdem ihr Wagen von einem anderen Pkw beschädigt worden war. Wie die Altöttinger Polizeidienststelle meldet, war ein 47-jähriger Altöttinger um 9.50 Uhr mit seinem VW Golf Cabrio rückwärts vom Parkplatz des Edeka-Marktes auf die Trostberger Straße gefahren. Da er nicht sorgfältig genug auf den dort fließenden Verkehr geachtet hatte, streifte er mit der hinteren Stoßstange die hintere rechte Radkappe des Opel Astra, mit dem die 88-jährige Altöttingerin auf der Trostberger Straße in Richtung Stadtmitte unterwegs war. Die Frau fuhr ohne anzuhalten weiter, konnte vom Unfallversucher kurze Zeit später aber an einer Kreuzung angehalten werden. – red

Radfahrerin bei Sturz verletzt

Tüßling. Mittelschwere Verletzungen hat sich eine Radfahrerin am Karsamstag zugezogen. Laut Angaben der Polizeiinspektion Altötting stürzte die 69-jährige Haimingerin aufgrund eines Fahrfehlers gegen 14 Uhr, als sie sich auf dem Radweg von Polling nach Tüßling befand. Der Vorfall ereignete sich kurz nach der Bahnunterführung. Die Verletzte wurde vom Rettungsdienst des BRK zur Behandlung in die Kreisklinik Altötting gebracht. – red

Ihre Lokalausgabe – täglich im Internet:
altoetting.pnp.de
PNP
 Online
 ... das starke Stück im Internet!

Neue „Schatzkammer“ für Bruder Konrad

Lebensgroße Figur und Kapuzinerkutte des Heiligen ausgestellt – Raum kurz vor Fertigstellung



In der „Schatzkammer“ des Br.-Konrad-Klosters (von links): Vikar Bruder Georg Greimel, Restaurator Reinhard Zehentner, Peter Dengler, Felix Hotinceanu und Sakristan Bruder Ägidius treffen letzte Vorbereitungen für die Präsentation der lebensgroßen Wachsfigur des Heiligen. – Foto: Pollety

Altötting. Einen Einblick in die künftige „Schatzkammer“ im Kapuzinerkloster St. Konrad hat der Vikar von St. Konrad, Br. Georg Greimel, am Karsamstag gewährt. Fast am Ende des Klostergangs neben der St.-Konrad-Kirche, kurz vor dem Meditationsraum „Oase“, entsteht eine Sammlung von Preziosen, die an die Selig- und Heiligsprechung Br. Konrads erinnern, bereichert durch Kunstschätze, die dem vormaligen Kloster St. Anna nach 1700 gestiftet wurden. Hier ist eine goldene Monstranz mit der Darstellung eines „Gnadenstuhls“ mit Gott Vater, dem Heiligen Geist und Gottes Sohn in der Hostie zu sehen, flankiert von Darstellungen

der Mutter Anna und Maria, der Mutter Gottes. Den Blickfang des Raumes aber bildet die wächserne lebensgroße, mit einer Kapuzinerkutte bekleidete Br.-Konrad-Figur, die bis 1967 im Grabaltar in der St.-Konrad-Kirche die Gebeine des heiligen Klosterpförtners barg. Im silbernen Prunkschrein liegt seitdem eine Silberfigur, in der ebenfalls die Gebeinsreliquien des Heiligen ruhen. Restaurator Reinhard Zehentner reinigte und konservierte den Habit und die wächserne Figur, bevor er sie nun in den extra angefertigten hölzernen Schrein legte. Unter dem Kissen, auf dem der Kopf liegt, kam ein Brieflein von Sr.

Hermana zum Vorschein. Sie hatte zur Seligsprechung dieses Kissen mit kostbaren Verzierungen angefertigt. Auf dem Zettel ist zu lesen: „Lieber Bruder Konrad, bitte für mich beim lb. Heiland um eine gute Sterbestunde. Gefasst im Jahre 1930 M. Hermana Inst. St. Maria.“ M. Hermana († 1967) vom Institut der Englischen Fräulein, heute „Congregatio Jesu“, war Leiterin der Reliquienfasserei des Instituts und hatte auch das Haupt des hl. Bruder Konrad gefasst, das bei den Reliquienprozessionen mitgetragen wird. Seit mehreren Jahren ist Reinhard Zehentner vom Landesamt für Denkmalpflege, der in seiner Freizeit Reliquien verziert, offi-

zieller Verwalter der Reliquien des hl. Bruder Konrad. Die wächserne Figur ist eine Berührungsreliquie, weil sich darin die Gebeine des Heiligen befanden. Als solche gilt auch der Mantel Br. Konrads, der sich in einem Auszug unter der Figur befindet. Interessant ist, dass der Mantel, den Zehentner ebenfalls gereinigt und konserviert hat, viele „Tragespuren“ aufweist, aber auch Fehlstellen an den Kanten, die wohl von Verehrern des Heiligen verursacht wurden. Der Mantel wurde bei den Prozessionen der Heiligsprechungsfeier vor 75 Jahren von jungen Kapuzinern mitgetragen. Felix Hotinceanu von der

Schreinerei Weindl fertigte die Schränke in dem neuen Raum an. Kirchenmaler Peter Dengler restaurierte den Käfig für zwei Turteltauben, den der damalige Kapuzinerprovinzial bei der Heiligsprechung in Rom mitgetragen hatte und der nun auch in der „Schatzkammer“ Einzug hielt. Ein Modell einer Br.-Konrad-Figur des Altöttinger Bildhauers Robert Girlich, der in Stalingrad umkam, richtete Steinmetzmeister Albert Pollety sen. her. Bis zur Jubiläumsfeier der Heiligsprechung Bruder Konrads soll der Raum fertig eingerichtet sein. Er ist dann nur mit einer Führung zugänglich. – hp

Bleibendes zwischen Kommen und Gehen

Trotz viel Publikumsverkehr in der Sehenswürdigkeit Stiftskirche: „Der Kreuzweg“ von Marcel Dupré wurde zum nachhaltigen Musikgenuss

Altötting. Die Auferstehung Jesu haben die Christen am Oster Sonntag gefeiert. In der Bibel bildet das Geschehen den Abschluss der Leidenszeit Jesu, der Passion. Dass Letztere Musiker schon immer zu höchstem Schaffen inspiriert hat, dafür gibt es viele Beispiele. Eines davon war in der Stiftskirche zu hören: Aufgeführt wurde dort „Der Kreuzweg“ des Franzosen Marcel Dupré, das Orgelwerk wie

bei der Erstaufführung 1932 eingebettet in eindringliche Texte seines Landsmannes Paul Claudel. Dass es sich bei der zunächst ausschließlich als Improvisation gedachten Komposition Duprés um etwas Außerordentliches handelt, dürfte auch dem unbedarften Zuhörer vom ersten Ton an klar gewesen sein. Dass ein derartiges Konzertereignis in Altötting möglich ist, ist seiner Bedeutung als

Wallfahrtsstadt ersten Ranges und geistliches Zentrum geschuldet: Mit Stiftskapellmeister Max Brunner hat der Gnadenort einen Musiker, der mit seiner eigenen Improvisation derjenigen des Kreuzweg-Schöpfers gerecht wurde, mit der Orgel in der Stiftskirche ein Instrument, auf dem seine adäquate Wiedergabe möglich war. Doch ist es auch dem Umstand, dass Altötting Ziel zahlloser Pilger

und Touristen ist, zu „verdanken“, dass in all seinen Gotteshäusern ungestörter Musikgenuss kaum möglich ist, wenn kein Eintritt verlangt wird. So dürfte das stete Kommen und Gehen auch dem Erleben der rund 50 Besucher, die sich bewusst der Aufführung wegen in der Stiftskirche eingefunden hatten, abträglich gewesen sein. Wer sich davon nicht ablenken ließ, der freilich konnte dank der

Dichte der Komposition, deren Klangteppich Moll-strotzend und von Dissonanzen wimmelnd seine ganze Wirkung entfaltet, und angesichts der düsteren Texte, die Wolfgang Hesel, der Geschäftsführer der Administration, vortrug, in das neustamentliche Geschehen des Kreuzweges eintauchen. Tröstlich für den Zuhörer ist angesichts der beklemmenden Unruhe, welche Duprés Werk auszu-

lösen im Stande ist, nicht allein das Wissen um die österliche Freudenbotschaft, die am Ende des Kreuzweges steht, sondern auch die Tatsache, dass die Verantwortlichen kirchlicherseits um die Fortsetzung hochrangiger Musikdarbietungen bemüht sind – der Kreuzweg also auch in dieser Hinsicht als Auftakt einer wahrhaft freudigen Entwicklung zu verstehen ist. – Stephan Hölzlwimmer

Mit drastischer Reform zurück in die Erfolgsspur

Wander- und Naturfreunde legen bei Hauptversammlung eine positive Bilanz vor

Tüßling. Ein Jahr nachdem der neue Vorstand mit den Vorsitzenden Alois Strasser und Monika Schallmoser gewählt wurde, haben die Wander- und Naturfreunde bei ihrer Hauptversammlung das Jahr 2008 als „sehr erfolgreich“ bilanziert.

diesem Anlass legte der Verein eine überarbeitete und ergänzte Chronik des Wanderns in Tüßling auf. Das letzte herausragende Ereignis war laut Alois Strasser der Vereinsausflug nach Südtirol. Mit diesem habe man nach mehrjähriger Pause erstmals wieder eine mehrtägige Fahrt unternommen. Das Programm mit einer Führung durch Brixen, Wandern im Raintal und einem Besuch des Biathlonzentrums in Antholz kam gut an. Bei seinen Ausführungen blickte Strasser auch auf die kritische Situation im Frühjahr vergangenen Jahres zurück, als der Verein in intensiven Diskussionen um seine Zukunft rang. Mit einer drastischen Reform, so Strasser, habe er wieder stabilisiert werden und zu neuen Aktivitäten aufbrechen können. Die einschneidendste Änderung sei gewesen, dass man nur noch halb so viele Veran-

staltungen der benachbarten Vereine besucht habe. Dies habe sich „glücklicherweise“, so Strasser, nicht auf die eigenen Veranstaltungen ausgewirkt, die nach wie vor gut besucht gewesen seien.

Zahl der Mitglieder steigt deutlich

Bei der Mitgliederentwicklung berichtete Strasser von einem großen Zuwachs, der zwölf Prozent betragen habe. Drei Todesfällen seien elf Eintritten gegenübergestanden, so dass man derzeit 76 organisierte Wanderer zähle.

Auch um die Zukunft des Wanderns in Tüßling ging es bei der Versammlung. Nachdem die heurigen Wandertage ähnlich gut gelaufen seien wie die rekordverdächtigen des vergangenen Jahres, beginne man schon mit den

Planungen für 2010, so Alois Strasser. Die wichtigste Entscheidung war dabei der Beschluss über einen passenden Termin. Nachdem im Vorfeld nicht geklärt werden konnte, wann der Lenz'nmarkt stattfinden wird, entschieden sich die Anwesenden auf den 13. und 14. März. Darüber hinaus berieten die Mitglieder die Möglichkeit einer zusätzlichen Herbstwanderung und erteilten dem Vorstand den Auftrag, die finanziellen Kosten und Risiken zu prüfen. – red

Ehrungen

Im Laufe der Versammlung gratulierte Vorsitzender Alois Strasser langjährigen Mitgliedern, allen voran Franz Steiner, der seit 30 Jahren bei den Wander- und Naturfreunden ist. Für 20 Jahre wurden Hans und Monika Schallmoser sowie Herta und Willi Wimberger geehrt, für 15 Jahre Maria Renner und für zehn Jahre Heinrich Hollinger.

Hartplatz nach Osterferien fertig

Kastl. Dass die Sanierung des Hartplatzes noch in den Osterferien beendet wird, so dass er dann den schulischen Bedürfnissen entspricht, davon hat Bürgermeister Gottfried Mitterer den Gemeinderat bei dessen jüngster Sitzung auf Nachfrage von Erwin Müller (CSU) in Kenntnis gesetzt. Aktuell sei der Platz geöffnet, „aber nicht bis in die Nacht hinein“. – ala

Kaltenecker Weg wird eingezogen

Kastl. Der Kaltenecker Weg III bei Obersaß, der noch mit einer Länge von 295 Metern gewidmet ist, wird eingezogen. Das hat der Gemeinderat beschlossen. „Der Weg existiert seit Jahren nicht mehr, womit die Klassifizierung als Gemeindeverbindungsstraße nicht mehr haltbar ist“, sagte Bürgermeister Gottfried Mitterer. – ala

ANZEIGE

SCHON GEHÖRT?

Bernhard Ofner geht in den Ruhestand



Bernhard Ofner (3. v. rechts) mit den Gratulanten (von rechts), dem neuen gewerblichen Ausbildungsleiter Konrad Grabmaier, Geschäftsführer EWD André Fey, Kfm. Leiter Johannes Vorderobermeier, Ausbilder Elektroberufe Andreas Döllel und Betriebsrat Alois Deser. – Foto: Esterer

Altötting. Im Rahmen einer kleinen Feier wurde der gewerbliche Ausbildungsleiter Bernhard Ofner, für seine fast 49jährige Berufstätigkeit bei der Firma Esterer WD GmbH geehrt. Bernhard Ofner begann seine berufliche Laufbahn bei der damaligen Maschinenfabrik Esterer AG im Jahre 1960 mit einer Lehre als Maschinenschlosser und wurde anschließend bereits in der betrieblichen Ausbildung eingesetzt. Nach Ablegung der Meisterprüfung, die er mit Auszeichnung bestand, wurde er zum Lehrlingsausbilder ernannt und übernahm ab 1993 die Leitung der gewerblichen Ausbildung. Bernhard Ofner erwarb während seiner Berufstätigkeit die Mitgliedschaft in mehreren Prüfungsausschüssen und erhielt, aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Ausbildung in der gewerblichen Wirtschaft, von der IHK die silberne Ehrennadel. Als Nachfolger für Bernhard Ofner wurde Konrad Grabmaier ernannt.